

**Oemus Media AG:**

**Zuwachs von 30 Prozent im Veranstaltungsbereich**

Auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 kann die Oemus Media AG zurückblicken. Neben der stabilen Entwicklung bei den bestehenden Printprodukten aus dem Hause Oemus sowie bei den Neuerscheinungen wie dem Studentenmagazin „dentalfresh“, konnte insbesondere im Veranstaltungsbereich ein überdurchschnittlich hohes Wachstum erzielt werden, wodurch das Unternehmen seinen Spitzenplatz auch in diesem Segment weiter ausbauen konnte. Mit 20 Kongressen, darunter sowohl Eigenveranstaltungen wie die Einsteiger-Congresse oder das Forum Innovative Zahnmedizin bis hin zu den zahlreichen Auftrags-

produktionen von Kammern und Fachgesellschaften, konnte dieses überproportionale Wachstum erzielt werden. In konkreten Zahlen ausgedrückt heißt das, dass in 2005 mehr als 6.000 Zahnärzte und Praxismitarbeiter die von der Oemus Media AG veranstalteten bzw. organisierten Kongresse und Symposien besucht haben. Auch die Industriebeteiligungen wuchsen in gleichem Maße wie die Teilnehmerzahlen. Rund 200 Dentalunternehmen nutzten die Veranstaltungen der Oemus Media AG zur Ausstellungsbeteiligung. Bezogen auf alle Veranstaltungen waren das unter Berücksichtigung von Mehrteilnahmen 487 Ausstellungsbeteiligun-

gen. Für das neue Jahr wird auf der Basis des hervorragenden 2005er Ergebnisses ein ähnlich offensiver Kurs angepeilt. Leistungsbasis sind dabei die langjährig erfolgreichen Eigenproduktionen und die Kongresse der Fachgesellschaften. Darüber hinaus wird mit dem 1. Interdisziplinären Kongress für ästhetische Chirurgie und kosmetische Zahnmedizin, am 9./10. Juni 2006 in Lindau und dem in Kooperation mit der Landes Zahnärztekammer Hessen und der Universität Marburg am 28./29. April 2006 in Frankfurt am Main veranstalteten Symposium zum Thema „GBR/GTR in der zahnärztlichen Therapie“ auch neues Terrain beschriftet.

**BZÄK über Gesundheitswesen:  
Zwangsregulierung  
ist der falsche Weg**

Als in sich widersprüchlich und insgesamt äußerst unglaublich kritisiert der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, die gesundheitspolitischen Planungen im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD: „Hier wird fortwährend von ‚hoher Qualität, hochwertiger Versorgung, freiheitlicher Ausrichtung‘ und einem ‚pluralen System‘ fabuliert. Diesen hehren Zielen steht ein Behandlungszwang zu Ramschpreisen im privatärztlichen Bereich geradezu diametral entgegen.“ In Wahrheit werde also die freiheitliche Berufsausübung dramatisch eingeschränkt statt ausgeweitet. Weitkamp warnt: „Der im Koalitionspapier vorgezeichnete Weg endet in einer Einheitsversicherung mit Behandlungspflicht zu eingeschränkten Konditionen. Die weitere Regulierung des Gesundheitsmarktes auf der Ausgabenseite ist aber der falsche Weg, so wird das Gesundheitswesen nicht wieder auf die Beine kommen.“ Weitkamp sieht im Behandlungszwang mit einer drastisch beschnittenen Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) den verzweifelten Versuch, das System mit aller Gewalt finanzierbar zu halten. Ein solcher Schritt widerspreche aber der geltenden Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, seine Zulässigkeit sei sehr zweifelhaft. „Die Auswirkungen einer solchen Regelung im privatärztlichen Bereich könnten für viele Praxen verheerend sein“, befürchtet Weitkamp. Die Grundlage für ein leistungsfähiges, solidarisches und demographiefestes Gesundheitswesen, die der Koalitionsvertrag als Zielsetzung ausgebe, werde im Festhalten an einer völlig überholten Systematik jedenfalls nicht gelegt.



Schöne Bescherung!